

Kirchen mischen bei Klimawoche mit

Gütersloh. Die Evangelische Erwachsenenbildung im Evangelischen Kirchenkreis Gütersloh und der Arbeitskreis Asyl beteiligen sich unter dem Motto „fair, nachhaltig, klimaneutral“ an der Klimawoche Gütersloh. Die interaktive Ausstellung „Mein ökologischer Fußabdruck“ informiert am Montag, 14. September, von 14 bis 17 Uhr auf dem Berliner Platz. Am Dienstag, 15. September, beginnt ein ökologischer Stadtrundgang entlang der Dalke um 18 Uhr. Am Donnerstag, 17. September, zeigt das Kino „Bambi und Löwenherz“ zwei Naturfilme. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Wildkräuter im Botanischen Garten

Gütersloh. Die Erwachsenenbildung im Evangelischen Kirchenkreis Gütersloh lädt zu einem Kräutergang durch den Botanischen Garten ein. Am Mittwoch, 16. September, führt Ulrike Sprick von 15 bis 17.15 Uhr durch die Welt der Wildkräuter. Treffpunkt ist das Palmenhaus-Café am Vordereingang, Parkstraße 57. Im Fokus stehen Brennnessel, Giersch, Wildapfel und andere Pflanzen, die sich als Wildgemüse oder Heilpflanzen eignen und Lebensräume für Insekten bieten. Anmeldung bis 15. September per E-Mail an erwachsenenbildung@kk-ekvv.de oder unter Tel. 05241 23485 127.

Sprechstunde mit Ralph Brinkhaus

Gütersloh. Der heimische Bundestagsabgeordnete Ralph Brinkhaus (CDU) bietet am Dienstag, 15. September, eine Sprechstunde für Bürgerinnen und Bürger im Kreis Gütersloh an. Ab 14.30 Uhr besteht die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch im Gütersloher Wahlkreisbüro an der Moltkestraße 56. Interessierte können Fragen, Anregungen und Anliegen direkt an Brinkhaus richten. Für eine Terminabsprache wird um Kontaktaufnahme mit dem Wahlkreisbüro per E-Mail an ralph.brinkhaus.wk@bundes-tag.de gebeten.

Blick hinter Verlagskulissen

Gütersloh. Anlässlich des zehnjährigen Geburtstags von Rowohlt Hundert Augen bieten der Verlag und die Buchhandlung Markus am Donnerstag, 17. September, um 19 Uhr einen Blick hinter die Verlagskulissen des jüngsten Mitglieds der Rowohlt-Familie in der Bel Étage der Buchhandlung an. Verlags- und Programmleiterin Linda Vogt präsentiert das Herbst- und Frühjahrsprogramm und verrät, welche literarischen Entdeckungen zu erwarten sind. Begleitet wird sie von einer Übersetzungsautorin aus dem aktuellen Rowohlt-Hundert-Augen-Programm. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung in der Buchhandlung wird gebeten.

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Lokalredaktion Gütersloh
E-Mail guetersloh@nw.de
Telefon 05241 88 50

Lokalsport Gütersloh
E-Mail sport.guetersloh@nw.de
Telefon 05241 8861/8862

Geschäftsstelle Gütersloh
Mauerstraße 13, 33330 Gütersloh
Mo.-Fr. 10 bis 14 Uhr.



Gut geschützt: Folienumwickelte Sperren und ein Road Blocker in der Mitte – so war die Durchfahrt von der Königstraße bis zur Berliner Straße beim Weihnachtsmarkt 2025 gesichert.
Foto: Andreas Frücht

Gütersloher Politik kann sich nicht auf Sperren für Weihnachtsmarkt einigen

Vier Varianten an Einfahrsperrn legt die Stadt als Alternative zu den 2025 eingesetzten schwarzen Containern vor. Doch im Hauptausschuss haben die Fraktion noch zu viele offene Fragen und vertagen die Entscheidung in den Rat.

Matthias Gans

Gütersloh. Das Sicherheitskonzept für den Gütersloher Weihnachtsmarkt steht. Das machte Ordnungsdezernent Heinz-Dieter Wette am Montag im Hauptausschuss deutlich. Lediglich die Frage nach dem Material der Sicherheitsperren sei zu klären. Vier Varianten hatte die Verwaltung der Politik zur Auswahl vorgelegt. Obwohl die Zeit drängt, wurde die Entscheidung auf SPD-Antrag einstimmig in die Ratssitzung am 18. September vertagt.

Versenkbare Poller, die schon 2021 im Gespräch waren, sind für die Verwaltung aus Kostengründen keine Option. Die Fraktionen von BfGT und Linke hatten entsprechende Anfragen gestellt. Damals mit 600.000 Euro taxiert, läge die notwendige Investition dafür jetzt wohl im siebenstelligen Bereich, so Wette. Auch die Betriebskosten seien zu hoch. Fabian Baumann (Linke) forderte trotzdem eine Prüfung.

Die letztjährige Lösung mit sogenannten Indutainern (mit je 1.200 Litern Wasser gefüllte Container) war als optisch unbefriedigend kritisiert worden, wie Wette zugab. Bevor die Stadt für den auf den Kolbeplatz erweiterten Weihnachtsmarkt weitere dieser schwarzen Blöcke kauft, wollte die Verwaltung noch weitere Alternativen anbieten. Kosten: zwischen 40.000 und 246.000 Euro.

Verwaltung bevorzugt die teuerste Variante

Die erste Variante wird von der Stadt und Gütersloh Marketing bevorzugt, ist aber auch die teuerste. Als Durchfahrtsperren würden ein Road Blocker sowie 24 Oktablocks in Poller-Optik eingesetzt. „Diese Variante ist optisch deutlich zurückhaltender. Die Sperren sind leichter auf- und abzubauen und einfacher zu lagern“, zählte Wette die Vorteile auf.

Norman Rosenland, Fachbereichsleiter Ordnung, ergänzte, dass für den Kolbeplatz drei zusätzliche Einfahrsperrn angeschafft werden müssten. Die drei Absperrungen beim Berliner Platz blieben wie im vergangenen Jahr. Sollten dafür Indutainer eingesetzt werden, müssten sie mit 84.000 Litern Frischwasser befüllt werden. Sie seien schwer vom Bauhof zu handhaben und auch gegen Vandalismus nicht ganz unempfindlich.

Volker Richter (SPD) kritisierte – nicht zum ersten Mal – die späte Bereitstellung der Vorlage wenige Stunden vor der Fraktionssitzung. Wegen der Kürze der Zeit sähen sich er und seine Fraktion nicht in der Lage, eine qualifizierte Beurteilung zu treffen.

Er vermisste auch genaue Angaben zu den Folge-, Betriebs- und Lebenszykluskosten zu den einzelnen Sperrmaterialien sowie eine Bewertung der einzelnen Maßnahmen. Er wolle auch nicht, dass die Politik den Schwarzen Pe-

ter zugeschoben bekäme, sollte sie sich gegen die von der Verwaltung favorisierte Variante entscheiden und dann etwas passieren.

Can Erdal (Grüne) sagte, er gehe davon aus, dass alle vier Varianten den Sicherheitsanforderungen entsprächen. „Wenn wir jetzt einen neuen Weihnachtsmarkt starten, der gut werden soll, dann sollte er auch in Sicherheitsfragen so gestaltet sein, dass man dort gerne hingeht.“ Damit sprach er sich gegen den Einsatz von Indutainern aus, ohne explizit Variante 1 zu nennen.

„Auch wenn diese Indutainer nicht schön aussehen“

Daniel Helmig (CDU) wollte die Haushaltslage bei der Bewertung nicht außer Acht lassen. Er sprach sich deshalb für die günstigste Variante 4 aus, „auch wenn diese Indutainer mit ihrem schwarzen Überzug nicht schön aussehen“. Man könne sie viel-

leicht noch äußerlich verändern. „Es geht um Sicherheit, nicht um Schönheit.“

Jürgen Behnke (BfGT) fand, dass die Indutainer optisch derart störten, dass sie einen geschmeidigen Übergang vom Berliner zum Kolbeplatz unmöglich machten. Bei der „Woche der kleinen Künste“ habe sich auch deren schwere Handhabung gezeigt, weil zunächst kein Fahrzeug zum Verschieben vorhanden gewesen sei. „Muss in Zukunft ein Rettungswagen immer einen Gabelstapler dabei haben, um rein und raus zu können?“

Torsten Drescher (AfD) wünschte sich ebenfalls noch mehr Informationen, beklagte „das erodierte Sicherheitsgefühl“ und zog die Variante 2 vor. Diese sieht Oktablocks ausschließlich für den Kolbeplatz vor und kostet 183.000 Euro. Fabian Baumann (Linke) konnte sich neben dieser Variante auch die dritte Lösung (Mix aus Indutainern und Oktablocks) für 100.000 Euro vorstellen.

Leserbriefe an guetersloh@nw.de

mich sehr erschreckt. Ich möchte mich für die immer freundliche und hilfsbereite Arbeit der Mitarbeiter sowohl in der Zentrale als auch bei den Fahrern recht herzlich bedanken. Für die Fahrten zur Therapie und zu Arztterminen bestellte ich am Tag vorher das Taxi, welches mich stets pünktlich hin- und zurück beförderte. Selbst bei Notfällen wurde schnellstens ein Fahrzeug für mich zur Verfügung gestellt. Für die Krebs- und Dialyse-Patienten und andere Nutzer hoffe ich, dass schnellstens eine tragbare Lösung gefunden wird.

Das scheint mir ebenso wichtig, wie die Weiterbeschäftigung oder Überleitung der Belegschaft der Taxivereinigung.
Inge Ramforth
33330 Gütersloh

Knöllchen-Ärger

Zum Artikel „Knöllchen-Ärger in Spexard“ (NW v. 15. August):

Während des Schützenfestes in Spexard wurden an der Bruder-Konrad-Straße ca. 100

„Knöllchen“ wegen falschen Parkens verteilt. Das ist für die Bürger besonders ärgerlich, weil das Parken auf dem Grünstreifen zwischen Fahrbahn und Radweg bisher so üblich war und nie beanstandet wurde. Da in diesem Fall die Radfahrer auf dem Radweg behindert wurden, waren die „Knöllchen“ rechtlich nicht unberechtigt. Wegen der Behinderung des Radverkehrs ist man einerseits einsichtig. Doch ohne Behinderung des Radverkehrs hätte es ebenfalls 55 Euro gekostet, weil die Fahrzeuge auf dem Grünstreifen standen. Das zeigt die Situation an der Avenwedder Straße, wo die Fahrzeuge während einer Berichtigung auf dem breiteren Grünstreifen stehen und weder den Fahrzeugverkehr noch den Radverkehr behindern. Auch in diesem Fall sind die Bürger sehr verärgert, weil das seit vielen Jahren nicht beanstandet wurde, aber auch, weil niemand den rechtlichen Hintergrund versteht, der auch nicht richtig nachvollziehbar ist. Wer sich rechtlich dafür interessiert, wird zunächst den

Paragrafen 12 der StVO lesen, der zwar das Parken anspricht, aber nichts zu der fraglichen Parksituation aussagt. Der Paragraph 2 der StVO regelt die Fahrbahnenbenutzung: „Fahrzeuge müssen die Fahrbahn benutzen, von zwei Fahrbahnen die rechte. Seitenstreifen sind nicht Bestandteil der Fahrbahn.“ Damit sind das Fahren und das Parken auf dem Grünstreifen zwar nicht erlaubt, aber es wurde bisher nie beanstandet und ist auch üblich. In der Anlage 3 zur StVO, da sind die Verkehrszeichen aufgeführt, wird zum Zeichen 306 (Vorfahrtstraße) gesagt: „Wer ein Fahrzeug führt, darf außerhalb geschlossener Ortschaften auf Fahrbahnen von Vorfahrtstraßen nicht parken.“ An der Avenwedder Straße befindet sich das Ortsschild etwa in Höhe der Kirche. Die Fahrzeuge standen nicht auf der Fahrbahn, sondern auf dem Grünstreifen, der von der Kirche bis zum Friedhof reicht. Er ist so breit, dass Kfz und Radfahrer durch parkende Fahrzeuge nicht behindert werden, wie Fotos zeigen. Wenn nun jemand diesen für

die Verwaltung einträglichen Parkverstoß im Bußgeldkatalog gefunden hat, den die Fahrgenführer allgemein nicht kennen, dann wäre es fair gewesen, einerseits in den Medien darüber zu berichten oder vorher Maßnahmen zu treffen, denn die Situationen sind seit vielen Jahren bekannt, sodass keine besondere Eile bestand, die Bürger mit „Knöllchen“ zu belangen. Erkennbare Verbotsschilder würden für Klarheit sorgen. An anderen Straßen wurden auf Grünstreifen Holzpflocke eingesetzt oder Hecken angelegt. Wünschenswert wäre eine Kommunikation, die Vertrauen aufbaut. Heinz Felderhoff
33335 Gütersloh

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen und auch elektronisch zu veröffentlichen. Bitte beschränken Sie sich auf eine Länge von 50 Zeilen (1.400 Zeichen). Längere Leserbriefe werden gekürzt, anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

So Vital bittet zum Kaffee

Gütersloh. Der Verein So Vital führt am Samstag, 12. September, sein monatliches Café in der Bismarckstraße 64 in Gütersloh durch. Besucherinnen und Besucher können sich auf selbst gebackene Kuchen, Gespräche und Informationen zum Wohnprojekt freuen. Das Café So Vital öffnet um 15 Uhr seine Türen. Weitere Informationen stehen unter www.So-Vital.de zur Verfügung.

Kinder singen in der Stadtbibliothek

Gütersloh. Kinder zwischen vier und acht Jahren und ihre Eltern lädt die Stadtbibliothek, Blessenstätte 1, am Samstag, 12. September, um 11 Uhr zum Singen in die Kinderbibliothek ein. Unter der Leitung von Chorleiterin und Erzieherin Sibille Focke werden etwa 30 Minuten lang neue und alte Kinderlieder gesungen und mit der Gitarre begleitet.

Critical Mass radelt durch Gütersloh

Gütersloh. Critical Mass Gütersloh veranstaltet am Freitag, 11. September, erneut eine Fahrradrunde auf den Straßen und Wegen der Stadt. Mit der Veranstaltung soll ein sanftes, aber ausdauerndes Zeichen für eine flotte und angenehme Mobilität für alle gesetzt werden. Start und Ziel ist am Rathaus. Die Aktion dauert von 17 bis 18 Uhr. Das Tempo ist auch für Familien geeignet. Die Route wird gemeinsam nach den Fähigkeiten und Wünschen der schwächsten Teilnehmer festgelegt. Für die Kidical Mass am Freitag, 18. September, von etwa 9 bis 11.30 Uhr werden noch Ordner und Mitradelnde für diese größte Kinderfahrraddemonstration in Gütersloh gesucht. Weitere Informationen sind im Internet unter kidicalmass-gt.de zu finden.

Begleitung für trauernde Kinder

Gütersloh. Der Verein Wolkenschieber lädt am Montag, 21. September, um 19 Uhr zu dem Vortrag „Abschied nehmen mit Kindern – zwischen Schmerz, Neugier und Hoffnung“ im Vereinshaus, Winkelstraße 1, ein. Die Bestattermeisterin Katrin Niehaus erzählt aus der Praxis, wie Kinder den Verlust eines geliebten Menschen erleben und sie spricht über die Bedeutung von Trauerarbeit für Kinder, die Rolle von Ritualen und wie Erwachsene sensibel auf Fragen und Bedürfnisse der Kleinen eingehen können. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich auf www.wolkenschieber-ev.de

Umschreibung dauert lange

Gütersloh. Seit dem 18. August können gültige ukrainische Führerscheine prüfungsfrei in deutsche Führerscheine umgeschrieben werden. Eine theoretische oder praktische Fahrerlaubnisprüfung ist hierfür nicht erforderlich. Da die neue Regelung sehr kurzfristig in Kraft getreten ist, kann der Kreis Gütersloh derzeit keine zusätzlichen Termine für die Umschreibung anbieten. Diesbezüglich wird um Geduld gebeten. Derzeit ist von einer Bearbeitungsdauer von etwa zwei bis drei Monaten auszugehen.